

erzeigent niuwer fünde funt.
 Krist in helfe, sô sie niesen!
 Ez mac wol curteis povel sîn, 25
 pittit mangier ist in gesunt.
 stat ûf, stat abe in wehset wîn,
 in dienet ouch des Rînes grunt.
 ich wil ûf si gar verkiesen.
 Der Nibelunge hort lit in dem Lurlenberge in bi: 30
 in weiz ir niender einen, der sô milte sî,
 daz er den gernden teile mite
 von sîner gebe.
 die wile ich lebe
 sîn vrî von mir. 35
 ir muot der stât ûf solhen site:
 nû gip dû mir, sô gibe ich dir.
 sine wellent niht verliesen.

Die Übereinstimmung herrscht in den Punkten, die der Hohn der fahrenden Sânger treffen will. Denn auch Marners *pittit mangier ist in gesunt* bedeutet nicht, was Jakob Grimm in einer am 25. Juni 1863 in der Berliner Akademie gelesenen Abhandlung (Kl. Schr. 7, 508 f.) erklärte: ‚sie essen fein‘, sondern was Wernher V. 9 meint: sie haben wenig zu essen. Gerade den Gegensatz zwischen Eleganz und hõfischer Feinheit auf der einen, Dürftigkeit und Kargheit auf der anderen Seite hat Wernher scharf und nachdrücklich herausgearbeitet. Daß die fahrenden Sânger, die zahlreich von auswärts kamen, bisweilen schlechte Erfahrungen am Rheine machen mochten, wird auch aus den Mitteilungen des Caesarius von Heisterbach deutlich, wie Alexander Kaufmann sie zu Bildern verbunden hat (C. v. H.² 65 ff., 113 ff.).

68 = J 48; MSH. 3, 17^b (III, 6).

Ich weiz ein wîp und einen man, solte ich diu zwei gesehen,
 deich ir ze manne und aber sîn ze wîbe müeste jehen;
 des wære vremeden genuoc und beider kinden nôt.

1 die tzwe gesen J. 2 Daz ich ir — aber fehlt J. 3 gen'ch vromeden — vnde ir beiden k. n. J.